

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für anderwärts ebenfalls 20 Sgr., für 2 Monate 13 Sgr. 6 Pf., für 1 Monat 6 Sgr. 10 Pf., excl. Postgebühren.

für die Redaktion verantwortlich: Otto Gemmel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal).

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 1 1/2 Sgr. berechnet...

Nr. 179.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 4. August

1874.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate August und September werden von allen kaiserlichen Postanstalten, von uns selbst und unsern Boten ausgesetzt angenommen.

Die Expedition der „Saale-Beitung“.

Wie es mit Frankreich's Wiedergeburt steht.

Mit dem sechsen in Versailles gefassten Vertragsebschlusse ist Frankreich's innere Entwicklung abermals an einen Abschnitt gelangt. Unsere Nachbarn haben auf ihren nun fast 3 1/2 Jahren an Aurer befindlichen „Souverän“ n'imals noch sein können; ein traurigeres Bild aber als in der letzten Sitzungsperiode hat die Nationalversammlung vorher noch nie gesehen.

Die Optimisten in dem Hinblick auf die Hoffnung auf eine andere Wendung festhalten, heute können auch sie nicht mehr im Zweifel sein. Mac Mahon ist Dictator und die „Souveräne“ Affenspiele wird ihn aus dieser Position nicht mehr verdrängen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 2. August.

Die Mittheilungen, das das nach der Nordküste Spaniens bestimmte deutsche Geschwader nur aus den beiden Schrauben-Kanonenbooten „Nautilus“ und „Albatros“ bestehen soll, wird der „M. Z.“ beifällig. Dagegen soll ein großer Theil der übrigen deutschen Kriegsschiffe der Art bereit gestellt werden, das derselbe je nach Bedarf und Umständen folgen kann.

In Bezug auf die Militärentpflicht der Theologen hat der Reichstagsler folgende Verfügung erlassen: „Gemäß § 22 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai d. J. dürfen Befreiungen der Theologen vom Militärdienst in Berücksichtigung ihres Berufes nicht mehr von den Erbverordnenden dritter Anstellung, sondern nur in der Militärärztlichen Anstalt ausnahmsweise bewilligt werden.“

theil für ihr Studium genießen können. Theologen, welche bisher auf Grund des § 44 Nr. 1. der Militär-Gesetz-Instruktion zurückgestellt worden sind, darf ohne Rücksicht auf ihr Lebensalter die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst von den Erbverordnenden dritter Anstalt nachträglich ertheilt werden, sofern sie bei dem Abschlusse des ihnen ertheilten Auslaufes die erforderliche Bildung nachweisen.

Das neue Unterrichtsgezet wird aus Bestimmungen über die akademische Studienzeit enthalten, und wie man hört, für das medicinische Studium die vierjährige Zeit festgehalten werden, somit eine Erhöhung auf fünf Jahre nicht eintreten, wie dies von verschiedenen Seiten mit Rücksicht auf die Fortschritte der Naturwissenschaften beantragt worden ist; für die anderen Facultäten bleibt das akademische Triennium bestehen. Gleichzeitig erwartet man die endliche Abschaffung der akademischen Gerichtsbarkeit, von welcher seit längerer Zeit schon die Rede gewesen ist. Auch die Petitions-Commission hat schon in Folge eines vor 3 Jahren hier vorgekommenen flagranten Falles, mit ihrer Angelegenheit beschäftigt, ohne daß jedoch der Bericht zur Plenarberatung gelangte.

Wie verlautet, steht die Einleitung des Verfahrens auf Amteinführung gegen den Erzbischof von Köln auf Grund des Gesetzes vom 13. Mai 1873 in näherer Zeit bevor. Wenn gegen den Erzbischof nur die Urtheile vorliegen, auf Grund welcher derselbe in Haft genommen ist, so hätte seine Entlassung mit dem 1. August erfolgen müssen, da sich der Herzog nicht flüchten ließ, und welche von neuen Verurtheilungen ist, welche zunächst zur Verlängerung der Strafbefehl und in der Folge zur Einleitung des Verfahrens auf Amteinführung führen müssen.

Der „Wiener Presse“ wird aus Fulda telegraphisch: „Herrn Vernehmen das circuliren unter den preussischen Bischöfen Vorläufe über eventuelle Anordnungen an den Dörfel-Clarus anlässlich des hiesiger Attentats.“ Es ist schwerlich zu glauben, daß die mächtigen Worte des Domherrn Dultmeil jetzt, drei Wochen nach dem Attentat, bei den Bischöfen noch Eingang finden sollten.

Die Bischöfe von Straßburg und Metz werden künftig direct unter dem päpstlichen Stuhle stehen; ihre bisherige Unterstellung unter die betreffenden französischen Erzbischöfe wird daher aufgehoben werden.

Der „M. Z.“ wird aus Braunschweig geschrieben, daß man dort mit großer Begeisterung verhöre, es stehe die Verlobung des Herzogs von Braunschweig mit der Prinzessin Frederike von Hannover bevor, wenn anders dieselbe nicht bereits vollzogen sei. Es werde in unternichteten Kreisen durchaus nicht an der Möglichkeit dieser Eventualität gezweifelt, und es solle feststehen, daß sich der Herzog seit längerer Zeit einer trefflichen Gesundheit erfreue. Die Nachricht ist wohl kaum mehr, als ein schlechter Scherz, denn man sich mit dem in seinem 60. Lebensjahre stehenden Herzog von Braunschweig zu machen erlaubt. Wenn das derselbe endlich daran denken sollte, auf diesem Wege eine Fälschung der braunschweigischen Erbfolgefrage herbeizuführen, kann füglich nicht angenommen werden.

Mit Bezug auf die färgliche Mittheilung, daß Leipziger Studenten „aller Nationen“ ein Begrüßungstelegramm an den coburger Socialdemocraten-Congress gerichtet hätten, wird der „Sp. Bl.“ u. A. als Letztig geschrieben: Da Schreiber dieses ziemlich oft Gelegenheit fand, mit vielen der socialistischen Studenten bekannt zu werden, weiß ich, obgleich freiziger National-Liberaler, dies interessire, so kann er versichern, daß jene Telegramm, inwiefern sie durch bessere Herbeibringung von u. a. m. d. i. c. u. Studenten zu verleben gibt, daß socialistische Ideen bei den deutschen Studenten weniger Eingang gefunden hätten, gänzlich unrichtig ist. Im Uebrigen wird Schreiber dieses bemerken, daß leider die Anzahl der deutschen socialistischen Studirenden eine überaus

[28] Zwei Mütter.

Roman in zwei Abtheilungen von Ernst Frick.

(Fortsetzung.)

„Wer kann wissen, wem es gut ist, was geschieht, meine Liebe“, beglückte Deberg sie.

„Das sind nun Entscheidungsgen Träger Seelen, mein bester Deberg“, entgegnete die Dame sanft.

Wenn Werner eine entsprechende Zuneigung für die Dame gehabt hätte, die Dir so ausnehmend wohlgefallen, so würde er sich schon bereit haben, ihre Bekanntschaft zu suchen“, meinte der Commissharster bedächtig.

„Nehre mich doch meinen Sohn nicht kennen, mein bester Deberg. Von frühestem Jugend an mußte er bei seinen Entschlüssen geteilt werden.“

„Das scheint sich ergeben zu haben“, fuhr Deberg überreilt heraus.

„Wie so, mein Bester?“ fragte Frau Deberg aufmerksam und verb.

„Nun — er zögerte verlegen und setzte dann ausweichend hinzu, „das wird uns schon noch offenbar werden. Ich denke mir, daß unser Sohn Werner eben so gut, wie wir Beide, sein Leben Kopf für sich hat. Aber nun entschuldigt Du mich wieder, meine liebe Frau — ich muß ins Comptoir nun fertig zu sein, wenn der Antritt eintritt. Ich wünsche ihn und seiner Deberlein alle Achtung zu erweisen, die er verdient. Er ist ein Mann, wie ich ihn mir als Ideal der Manneskraft vorgezeichnet habe. Sein Herzog ist stolz auf ihn und mit Recht.“

Er badte während seiner Rede die Zeit- und Flugblätter zusammen, legte sie in eine Mappe und fuhr dann fort: „Ich werde übrigens diese Gelegenheit nicht vorbeiziehen lassen, meine Liebe, ihm meine Bereitwilligkeit kund zu thun, falls Frau Harding in Geldverlegenheit sein sollte.“

„Ich bitte Dich dies zu unterlassen — ich bitte Dich, den Namen Harding gar nicht zu erwähnen.“

„Ja, mein Gott, wozu denn? Ist denn Werner hingeführt zu ihm? Wenn er die Herr nun fragen sollte?“

„Vandratshilfe unseres K. eines reflectiv, so ist das Interesse für kan-wirtschaftliche Einrichtungen erklärlich.“

„Ja freilich, freilich — zur Auerde kann das nach immer nur benutzt werden und wenn es zur Sprache kommen sollte, daß — er brach ab, schon seine Wille zurecht und vertiefte seinen Blick unter dem Aste. „Nun, des Menschen Sinn ist ja wandelbar — Guten Worten, mein liebes Fräulein!“ rort ganz er und ließ seine Frau in einer seltsamen Stimmung zurück.“

Erbitte, wie sie innerlich schon war, fand sie aus den Worten ihres Mannes etwas heraus, was auf Beschließungen hinter ihrem Rücken deutete. Man schien Konferenzen gehalten zu haben. Sie erinnerte sich einer Aeußerung ihrer Tochter, welche darauf schließen ließe. Ihr Wid' sich langsam durch die Gartenanlagen um ihren Sohn zu entscheiden. Sie sah ihn nirgend, also mußte er, um ihr auszuweichen, den Garten durch eine Hintertreppe verlassen haben. Dies befiährte ihre Vermuthung, daß etwas in der Luft schwebte, was ihrem Willen entgegen arbeitete. Dame Deberg fühlte sich ihrer Wadt zu sicher um beglichen Schuldverbrechen antere, als mit einem geringschäntenen Wachen zu erwarten.

„Nun, ein Versuch zur Klärung des sonderbaren zu sammenstehens solcher verdächtigen Umstände wollte sie doch gefahrten, denn sie liebte es nicht in ihren Plänen gekört und vom Willensmeinung Anderer übertr'cht zu werden. Sie nahm demwegen eifrig ihren Rüdigung nach oben und suchte ihre Tochter in der Kinderstube auf.“

Ein fremdies Mädchen und kämen empfing sie dort, als sie tie Zehr geöffnet hatte. Sie sah Entholm auf dem kleinen Kinderstube in der Ecke sitzen, von seinem Kindern förmlich belagert und mit Klüßern und Unarmungen überhäufet.

Es war ein prächtiger Anblick, dieser schöne kräftige Mann zwischen der reisenden Kindergruppe und er versehte seine Wirkung auf das Gemüth der alten Dame nicht. Sie trat erheitert näher, fragte und erfuhr dann, daß die Urtride des Epelates in der Vertreibung von kleinen unbedeutenden Geschehen bestand, die Entholm den Kindern von der Kiste mitgebracht hatte.

„Nun es Dir nicht in der Seele weh, bester Entholm“, sprach Frau Deberg erbitte, „wenn Du daran denkst, daß Du diese Deine Kinder entziehen müßt?“

„Ich vertere sie ja nicht!“ antwortete Entholm müthig. „Gerade diese Scene hat mich oftmals über meine Pflichten gegen die Kinder belehrt und hat mir bewiesen, daß des Vaters Wohlthat, des Vaters Opfer, des Vaters Güte ein heiliges Bindungsmittel ist. Es sind Lapalins, was ich ihnen abenle, kapallen gegen die schönen Spielgaben, die sie haben. Aber als ich eintret und den Kindern sagte, daß ihr Vater an sie gedacht, daß er ihnen etwas mitgebracht habe, da liegen sie Alles im Etich und empfangen die paar bunten Gespielgaben, das Hauptmännchen u. mit einem Entzuden ohne Gleichen.“

Die Zauberformel war: Der Vater habe an sie gedacht und etwas mitgebracht.“ Er umfaßte bei diesen Worten seine drei Kinder enger und fuhr bewegter fort:

„Ich fragte aber meine Kleinen, wenn ich fortziehen, wenn ich sie mitnehmen wollte, wenn sie nichts, als die kleinen Spielereien haben wollten, wenn alle anten solbaren Spielgaben hier bleiben müßten, was sie dann wohl sagen und thun würden.“

„Und was antworteten sie?“ fragte die alte Damegepannt.

„Sie wollten mit dem Papa ziehen — selbst die kleine Wachtel spielte und freudevoll so energisch auf Säcklein Schweiß, daß meine Frau sie mit herüber reichen mußte. Da entzuden denn der Käim und das Sauchen, das Dich, beste Großmama empfangen hat. Du siehst, ich rüßte nicht die bei bevorstehenden Trennung — ich komme und hole mein theures Eigentum.“

Frau Deberg zog die Lippen zusammen und ließ Entholms Erklärung unbeantwortet.

Nach einer kurzen Pause fragte sie nach gleichgiltigen Dingen und bereitete ihren Rüdigung vor, ohne sich auf Nachforschungen einzulassen. Ihre Stimmung, einmal gerührt, konnte durch solche Scenen nicht befiährigt werden. Ihr Gesicht streifte nach an Neue, das sie jemals die Verbindung dieses Auslaufers mit ihrer Tochter Cäcilie begünstigt hatte. Was war ihr Lohn? Die herbe Erfahrung, die ungeredete Un dankbarkeit.

Aber sie verzagte noch nicht. Diese Ueberleitung war noch zu fassen und wenn es auch einen harten Kampf, dessen selte ihr Entschluß stand fest. So lange sie lebte und atmete durfte ihre Tochter das Vaterhaus nicht verlassen.

(Fortsetzung folgt.)









Nach beendeter Inventur habe ich eine große Partie div. streng moderne  
**Kleiderstoffe**  
zum Ausverkauf gestellt, welche zu sehr billigen Preisen abgebe  
**Rudolph Niemann, Leipzigerstraße 110.**

# Weintraube. Cafe David.

Mittwoch den 5. August 1874

## Zwei große Extra-Militär-Concerte

von der Capelle des Königl. Sächs. 2. Gren.-Regmts. Nr. 101  
(Kaiser Wilhelm, König von Preußen) aus Dresden unter Leitung  
des Hrn. Musikdirector A. Trenkler.

**(Orchester 50 Mann.)**

Programm zum Concert in der  
**Weintraube.**

1. „Aufschlänge“. Großer Marsch zum 200 jährigen Jubiläum der Sächs. Grenadier-Brigade, componirt von Trenkler.
2. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ von Weber.
3. Intro. und Chor der Friedenboten aus „Mienzi“ von Wagner.
4. Arie für Oboen- und Clarinetten solo aus der Oper „Titus“ von Mozart.
5. Overture zur Oper „Ist“ von Rossini.
6. Andante aus der „Gdur-Symphonie“ von Haydn.
7. „Tausend und eine Nacht“. Walzer von Strauß.
8. Große Fantasie a. d. Sommernachström, Mendelssohn.
9. Overture zur Oper „Mignon“ von Thomas.
10. Serenade für Flöte und Horn-Solo von Hill.
11. Diana's Jagdruß (mit Echo u. Flöten solo) von Arndt.
12. Fanfare Militair von Weber.

Anfang 2 Uhr.

Entree 5 Egr

Programm zum Concert in  
**Cafe David.**

1. Marsch a. d. „Sommernachström“ v. Mendelssohn.
2. Ouverture z. Oper „Obon“ v. Weber.
3. „Bei uns zu Haus.“ Walzer v. Joh. Strauß.
4. Concert-Arie für Clarinetten-Solo v. Bergsöhn.
5. Overture z. Oper „Tancredi“ v. Wagner.
6. „Margarethe“. Volkstanz für Flöten-Solo v. Weller.
7. „La Paloma“, mericanisches Lied v. Trabler.
8. Große Fantasie a. d. Oper „Der Prophet“ v. Meyerbeer.
9. Overture z. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ v. Nicolai.
10. „Die Nachtigall“, Concert-Polka für Violon-Solo v. Welschauer.
11. „Reveil du Lion.“ Caprice v. Kottsch.
12. „Die Deutschen vor Paris“, großes Tongemälde v. Trenkler.

Anfang 8 Uhr.

Entree 5 Egr.

## Ausverkauf.

Von heute ab kommen sämtliche Winterfächer in Damen- u. Kindergarderobe, als: Paletots, Jacken, Mischfächer etc., Anaben-Anzüge u. s. w. zum Verkauf.  
Die noch vorhandene Damen- und Kinder-Commergar-derobe bedeutend unterm Kostenpreise.

**Theodor Voigt.**

Meine noch neue dauerhafte Leder-einrichtung ist billig zu verkaufen.  
**Theodor Voigt, gr. Ulrichstraße 37.**

Schwarze Cylinderhüte werden nach neuester Façon umgearbeitet und wie neu zurückgeliefert; Filzhüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisiert in der Filz- und Seidenhut-Fabrik von **L. Wedding, Leipzigerstr. 15.**

## Strohhut-Wäsche.

Hüchgabe jeden Donnerstag u. Sonnabend.  
**Rudolph Sachs & Co.**

## Billige Preise:

- Entöltter Cacao von Jordan & Fincaes, Schachtel 9 u. 4 1/2 Gr.
- Cacao-Masse, in 1/4 und 1/2 Pfund-Packen, à Pfund 13 1/2 Gr.
- Condensirte Milch, à Beddose 5 1/2, à Glas 9 1/2 Gr.
- Citronen-Essenz, vollständiger Ertrag der Citrone, à Fl. 10 Gr.
- Kindermehl à la Nestle, à 1 Pfund-Garton 11 Gr.
- Melanintinte, vorzüglich gut, à Flasche 2 u. 3 Gr.
- Seifste Toilettenseife, als Rose, Heliotrope, Vanille, Benjois, Königseife, triple Extraits, Eau de Cologne, Eau de Cologne double ambrée bei **J. T. Steingraber, gr. Klausstraße 8.**

**Universal-Reinigungssalz** (von G. W. Bullrich in Berlin) in Original-Packeten à 5 u. 10 Gr.,  
**Emser Pastillen** à 5 u. 5 1/2 Gr. bei **J. T. Steingraber, gr. Klausstraße 8.**

**Ungarischen Mais**  
verkauft in großen und kleinen Vößen billig  
**C. H. Barth, Leipzigerstraße 40.**

**Fr. Naumann's**  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenfabrik,**  
alter Markt 3,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager: selbstgefertigter Möbel zu solchen Preisen.  
Für Wiederverkäufer **Copirgestelle** und **Stühle** in reicher Auswahl.

**Dresch-Maschinen**  
Drescher in einem Tag, von 60 Hfr. an franco Bahnfracht unter Garantie und Probezeit.  
neuerer bewährter Construction, derselben per Stunde so viel, als 3  
**Ph. Mayrath & Comp, Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.**  
Agent Herr **F. Bamdohr, Schornsteinfeger, Altleben.**

Stubenbesen, Bürsten etc., Karitätschen, Striegel etc., unverschill. Fabrik-, Stall-, Strassen- u. Bodenreger etc. sind stets vorrätig in der Groß-Handlung von

**H. O. Weddy,**  
**Galle a/S., Taubengasse 6.**  
Lebendränge: Unverwüstliche Körbe für Fabrikanten, Defonomen, Hausbedarf u. Fern sende Proben.

**Näh-Maschinen**  
die besten bewährtesten Systeme, empfehle ich untermechste Garantie **Aug. Baumgart, große 10.**

**Verkauf von Büchern.**  
**Ueber Land u. Meer,** Jahrg. 60, 63 bis 69. **Gartenlaube,** Jahrg. 57, 59, 63 bis 69. **Dabeim,** 70, 71. **Neues Blatt,** 70 bis 72. **Freyta,** 66, 67. **Roman-Zeitung,** 65, 70 u. 11. Näheres hierüber bei **[1894] J. Barck & Co.**

**Befestigungen u. Reparaturen** in Gold und Silberfaden, sowie Gravirungen in allen Metallen werden schnell, sauber und billig angefertigt bei **L. Reichmann, gr. Klausstraße 10.**

**Neue saure Gurken, Neue Voll-Seringe**  
officir **G. G. Nicolai,** vormals **S. Fiedler** am Markt.

**Schwedisches Kaffee-Filtrirpapier** in nur vorzüglichster Qualität empfehle ich billigt **Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

**Wugstein,** bestes Mittel zum Putzen aller Metalle, besonders auch zu Seibelbedecken von Zinn, empfiehlt **W. Rückwald, Zingelgasse 37, gr. Klausstraße 37.**

**Achtung.**  
Ochsenfleisch 5 Egr., Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch fein und billig bei **Fr. Thurn.**

Heute Abend frische Leberwurst für Feinschmecker bei **Fr. Thurn.**

**Alle Eisenbahnlinien** zu Bauzwecken zu bedeutend ermäßigten Preisen bei **Weissenborn & Co., hinterm „Ämmer Hof“, Grünstraße 3.**

4 Morgen gute Gerste sind auf dem Salme zu verkaufen.  
Näheres **Klausthor-Vorstadt 9.**

Salle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

**Pyrethrin,** das einzig sichere Vertilgungsmittel der Wanzen, ge- rucklos, à Flasche 5 Gr., in der Droguenhandlung von **J. T. Steingraber, gr. Klausstraße 8.**

**Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden.**  
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **Fr. Krüger** zu Halle a/S., unserer General-Agentur entbunden und solche Herrn **General-Agenten Fr. Müller** zu Halle a/S. übertragen haben.  
Die General-Direction. **Roemer.**  
Dresden, am 1. August 1874.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, versichere ich nicht, die von mir vertretene Sächsische Vieh-Versicherung-Bank allen Herren Viehbesitzern zur Versicherung der Späthschände: Pferde, Maulthiere, Esel, Mindervieh, Schweine, Ziegen und Schafe gegen alle Verluste incl. solcher durch **Teuchen** und **Waldschnecken** bei billigen und festen Jahresprämien angelegentlich zu empfehlen.  
Schäden werden, wie bekannt, auf **Prompteste** requirit, Statuten und Antragsformulare liegen gratis zu Diensten, wie auch jede gewünschte weitere Auskunft bereitwillig ertheilt wird durch  
Halle a/S., am 2. August 1874. Die General-Agentur: **Fr. Müller, Klausstraße 10/11.**

Agenten werden an allen, noch nicht besetzten Orten des Reg.-Bez. Merseburg befreit und sub franco Offerten an vorstehend Unterzeichneten einzusenden.

## Grundstücks-Versteigerung.

Die nachverzeichneten, der Handelsgesellschaft **Gebrüder Löwendahl** in Liquid. zu **Cöln** und **Leipzig** gehörigen Grundstücke:  
1) das auf der **Martinsgasse Nr. 18** hierseits belegene Wohnhaus nebst Garten, Hypothekensumme 1600 b.,  
2) das auf der großen **Steinstraße Nr. 49 b.** hierseits belegene Wohnhaus nebst Stall- und Nebengebäuden nach der Schumannsgasse zu, einschließlich des dazugehörigen Hofraums,  
3) das Grundstück Hypothekensumme 80 zu Langenbogen b/Zeutschenthal mit der darauf errichteten **Eberschwelerei,**  
sollen im Geheißbefehl des Unterzeichneten, **Martinsberg Nr. 1a.** hierseits, am

**Mittwoch den 5. August d. J.**  
an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

das Grundstück ad 1. Vormittags 10 Uhr,  
ad 2. Vormittags 11 Uhr,  
ad 3. Nachmittags 3 Uhr.

Die Bedingungen sind von 28. d. Mts. ab im Bureau des Unterzeichneten, so wie im Geheißbefehl der **Gebr. Löwendahl** zu Leipzig, **Wasserkunststraße Nr. 19,** einzusehen; Bestätigung an Ort und Stelle kann jederzeit erfolgen.  
Halle a/S., am 22. Juli 1874. Der Justizrath **Hersfeld.**

## Landwirthsch. Schule Marienberg zu Helmstedt.

Das Wintersemester an der **neorganischen** landwirthschaftlichen Schule mit fünfjährigem Curfus beginnt **Dienstag**, den 13. October d. J. Gleichzeitig wird ein besonderer, zweimonatlicher **Wintercurfus** für solche junge Landwirthe eröffnet, die nur kürzere Zeit auf ihre Ausbildung verwenden können. — Anmeldungen nimmt entgegen und ist zu weiterer Auskunft bereit **Director Dr. v. Funk.**

## Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Klausthorstraße 5** eine **Restaurations** eröffnet habe, welche ich mit der Bitte um gütige Berücksichtigung hiermit befehlen empfehle.  
Halle, den 3. August 1874. **Wilhelm Lobenstein.**

## Bathhaus-Verpachtung.

Das hiesige I. Gemeinde-Bath zu **Bach** aus welches zur Zeit außer Pacht ist, soll auf den Zeitraum bis 1. Mai 1879 anderweitig verpachtet werden, wozu ich, in dem hiesigen **Ulrich'schen** Gasthofe am **17. August 1874** Vormitt. **10 Uhr** anberaumten Termin, in welchem die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden und wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden, angelegt wird.  
Kosleben a/L.

## Die Ortsbehörde.

**Königliches Theater in Lauchstädt.**  
Mittwoch den 5. August  
Unter Mitwirkung sämtlicher Mitglieder

**Die legitirten Studenten.**  
Lustspiel in 4 Acten von **Venedix.**

**= Ei, ei, Wilhelm!**

**Vierspännig!**  
**Kameradschaftlicher Verein 1870/71.**  
Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung im Vereins-Local.

**Es kommt!**  
Das **Jean Speth Theater mecanique,** berühmte durch seine Vorstellungen in Berlin.

## Sommertheater.

**(Brockenhaus.)**  
Dienstag den 4. August  
Benefit für Herrn **Preibisch**  
**Die Waise von Loowood.**  
Schauspiel in 5 Acten nebst Vorspiel von **Ch. Birch-Weißer.**

Zu dem am Dienstag stattfindenden Benefit des Herrn **Preibisch** wünschen wir ein recht volles Haus.  
Mehrere Theater-Freunde.

## Weintraube.

Dienstag den 4. August  
**Grosses Concert**  
von **Halle'schen Stadtorchester**  
Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**